

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Wucherpfennig, sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren,

warum die CDU der Wahl von Frau Rosemarie Lück zur Kreisbeigeordneten nicht zustimmen kann und wird, muss ich eigentlich nicht mehr erläutern. Die CDU hat bereits in der Kreistagssitzung, als Herr Christl Fleischmann zum ersten Kreisbeigeordneten gewählt wurde, ausführlich erläutert, was sie von dieser Rochade hält. Denn während die Rochade nach den Schachregeln erlaubt ist, hat sie in der Politik, vor allem in dieser konkreten Ausgestaltung, wie wir sie hier im Landkreis erlebt haben, einen faden Beigeschmack.

Wir haben von den Koalitionsfraktionen in der Septembersitzung des Kreistages gehört, es sei gängige und gute Praxis in einer solchen Koalition und von daher auch von Anfang an so ausgehandelt worden, dass der kleinere Koalitionspartner die Position des ersten Beigeordneten besetzen dürfe. Der Wechsel der Beigeordneten sei daher von Anfang für diesen Zeitpunkt geplant gewesen.

Das hätte man so glauben können.

Vor dem Hintergrund, dass die Grünen im Herbst 2014 zur Mitgliederversammlung eingeladen hatten, auf der die Grünen-Mitglieder dann darüber abstimmen durften, ob Bündnis90/Die Grünen auf eine Landratskandidatur von Christel Fleischmann verzichtet, wenn er dafür im Sommer 2015 zum ersten Beigeordneten gewählt wird, spricht eine andere Sprache.

Hier ist ein Verzicht auf eine Kandidatur politisch erkaufte worden. Erstaunlich, denn die Ausgangslage des Landrates für eine Wiederwahl war so schlecht doch nicht, dass man befürchten musste, dass er nur mit solchen Tricks und bei Verzicht der Kandidatur von Herrn Fleischmann eine Chance auf einen Wahlsieg hatte.

Das Erkaufen von einem Verzicht auf eine Kandidatur ist mehr als nur eine Rochade. Eine Rochade, wie gesagt, ist hohe Schachkunst und entspricht dem Regelwerk. Das Regelwerk der Demokratie hat sicherlich grundlegend andere Vorstellungen von Wahlen und von Wählbarkeiten. Solches Postengeschachere

ist auch das, was die Wähler so anwidert und zur Politikverdrossenheit führt.

Wie unschön es seitens der SPD ist, die eigene erste Beigeordnete öffentlich so zu degradieren und solchen Absprachen zu opfern, steht auf einem ganz anderen Blatt. Das ist die Frage, wie man parteiintern miteinander umgeht. Eine in den eigenen Reihen abgestimmte und gut kommunizierte Absprache mit dem Koalitionspartner sieht nach außen allerdings anders aus. Das geht uns hier nichts an, das war von mir nur eine Fußnote.

Wenige Monate vor der Kommunalwahl zwei neue Pflöcke einzurammen, ist insofern ärgerlich, als ein Abwahlverfahren, das in dem Falle zu erwarten ist, dass es nach der Kommunalwahl hier kein rot-grünes Bündnis mehr geben sollte, den Steuerzahler teuer kommt.

Teuer erkaufte haben auch Sie diesen Kuhhandel in der Koalition. Auf der Seite von Darmstadt im Netz stand zum Verhältnis zwischen Herrn Fleischmann und Frau Lück nach der Wahl von Herrn Fleischmann zum Ersten Kreisbeigeordneten: „Herzlich geht anders.“ Und menschlich ist das auch nachvollziehbar, dass eine Zusammenarbeit, wenn man seinen Platz opfern musste, anschließend getrübt ist. Unserer Politik für den Landkreis tat dies alles nicht gut.